

[Download pdf ebook] Mithras Baal

Mithras Baal

Von Steven Omen

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1292434 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-10-13 Erscheinungsdatum: 2012-10-13 File Name: B009QNHYYII | File size: 26.Mb

Von Steven Omen : Mithras Baal before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Mithras Baal:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mithras Baal - ein Anti-Mephisto Von Historezensent Das Verhältnis der deutschen Literatur zum Teufel - Satan - Beelzebub ist schon ein ganz Besonderes: der "Gottseibeius" wird bis bis heute auf deutschen Sprechbühnen ebenso ambitioniert

inszeniert, wie er als Bad Boy im Kasperletheater zum Vergnügen der Kinder hereingelegt und verdröckelt wird. Doch wie immer sind die Schurkenrollen die eigentlich reizvollen, und so kann man mit Geschichten um und mit dem "Uralt bsen Feind" immer wieder sowohl aus dem Vollen schöpfen als auch dem Zeitgeschmack huldigende Variationen einbauen. "Mithras Baal" ist Steve Omens zweites Werk nach "Amo vitam", wie schon sein Vorläufer ist der Roman fast so knapp wie eine Kurzgeschichte, und es ist ebenso wie jene geprägt von einem telegrammatisch verdichteten Stil - obwohl der Autor es sich an den angemessenen Stellen nicht hat nehmen lassen, sich der Lyrik zu bedienen. Wenn es um das emotionale Moment geht, weitet sich seine Sprache kurz ins Metaphorische aus, um aber ebenso rasch wieder zur blichen sachlichen Lakonizität zurückzukehren. Dieser Wechsel der Stilmittel ist eine erfreulich bereichernde Weiterentwicklung; doch Steven Omen geht weiter: Er lässt Mithras Baal, den sich auf Erden tummelnden Teufel, als Poeten den zeitgenössischen Münchner Literaturbetrieb gehörig aufmischen. Seitenhiebe auf Eitelkeiten, Spleens, künstlerischen Futterneid werden ebenso ausgeteilt (wer weiß, wer sich da wiedererkannt hat ...) wie wohlrecherchierte Querverweise auf die Geschichte der Literatur und der Weltreligionen. Alleine der Hinweis auf die angeblich Freundschaft zwischen Josef von Eichendorff und Mithras Baal hat etwas Anarchistisches - war der romantische Dichter doch bekanntermaßen ein wirklich frommer Katholik. Der "Geist, der stets verneint und der doch Gutes schafft" polarisiert, skandalisiert und tritt als kosmopolitischer Dandy auf, der eben kurz nach Venedig fliegt, um sich neu einzukleiden. Doch ach - es gibt kein ewiges Amsement im Fegefeuer der Eitelkeiten, denn Mithras Baal bekennt auf Seite 10, selbst eine Seele zu haben... Diese scheinbar beiläufige Bemerkung ist das eigentlich Atemberaubende dieses Romans, ein Novum der Weltliteratur, in der Gott, des Teufels Gegenspieler, bis heute keine zugeschrieben wird, allen Theodiceen der Philosophie zum Trotz. Die Seele macht Mithras Baal verletzlich, diktiert ihm geradezu eine Sehnsucht nach Sterblichkeit und Endlichkeit auf. Steven Omen erweist sich hier als wahrer Romantiker, nicht nur, weil er Mithras Baal in Liebe zu Charlotte, einem zeitgenössischen Münchner Gretchen, am Ende wirklich entbrennen lässt. Charlotte muss allen Verlockungen, Wandlungen, Verzückungen, Niederlagen zum Trotz eine programmatisch eindimensionale Figur bleiben, die am Ende auch keine Erfüllung finden kann, noch nicht einmal die Aussicht auf Erlösung erhält. Hier sind die Parallelen zu ihrem Goetheschen literarischen Gegenentwurf am augenfälligsten: Verführung mittels Statussymbolen (Juwelen bei Margarete, Designerkleidung und eine Beauty-Pille, die sämtliche Produzenten von Kosmetika und ästhetischen Medikamenten auf einen Schlag in den Konkurs treiben würde, käme sie denn auf den Markt), Liebesentzug, Schwangerschaft und (in diesem Fall: vorzeitiger) Kindstod als Mahnung. Charlotte ist ein markantes Beispiel mehr für die bloße weibliche Staffage im Ringen um das Heil, keine wirklich treibende Antagonistin. Denn der wahre Gegenspieler Mithras Baals ist weder Gott noch Christus - es ist der Erzengel Michael - übrigens der Schutzpatron der Deutschen. Eigentlich ist dieser nur ein gegnerischer Agent, der die Ziele seines nie in Erscheinung tretenden Auftraggebers umzusetzen hat: Mithras Baals Extermination. Dabei geht er nicht gerade engelsgleich, geschweige denn vor, sondern spielt das dreckige Spiel jedes Spions, der "Kollateralschaden" billigend in Kauf nimmt, da sich diese letztendlich als nutzlos erweisen. Wie zum Beispiel Charlottes Fehlgeburt und am Ende ihren Tod. Vorher - und dies sehe ich als einzigen Mangel von "Mithras Baal" an - schwächelt der Plot in den letzten zwanzig Prozent: der Teufel verkriecht sich in eine Spitzwegesche Idylle als Inhaber eines Münchner Buchantiquariats, als Ehemann von Charlotte und als Katzenbesitzer... obwohl die Zeitsprünge dieser Episode die größten sind, wirkt der Erzählfluss da gehemmt - bevor er im Show down sein wahrhaft "Flammendes Inferno findet". Den Teufel auf dem Scheiterhaufen mit einem feierlichen, kathartischen Autodafé zu exekutieren, ist schon von göttlicher Boshaftigkeit. Denn zu Zeiten der Heiligen Inquisition war dies die Strafe für diejenigen, die der "Buhlschaft" mit dem Teufel persönlich befehrt worden waren. Zwei originelle und vollkommen unverbrauchte Elemente in "Mithras Baal" darf ich nicht vergessen zu erwähnen: zum einen wäre da ein verblasenes esoterisch wirkendes Treffen, eher eine Art Gartenparty der Blütenlese aller Schurken der Menschheitsgeschichte auf Ibiza - der Serienmörder von Knaben Gilles de Retz (Rais) gibt sich u.a. ein Stelldichlein mit der Gräfin Elisabeth Bthory, Vlad Cepsch, und dem unvermeidlichen "Trio Infernal" Stalin - Hitler - Mussolini, die seltsam spiegelwirken. Noch künstlerischer, und eigentlich der heimliche Held ist Kater Kolja, ein Formwandlerdrache oder -Dämon, der seinem Herrn und Meister immer wieder aus Patsche hilft, indem er unliebsamen, unbequemen Typen den Kopf abbeißt, und der als höchst irdischem Laster dem Suff verfallen ist. Dass der Kater gelegentlich einen Kater hat, ist fast schon anrührend liebenswürdig. Unterm Strich ist Mithras Baal eine kultivierte, originelle All-over-Satire - sowohl auf die Eitelkeiten des Literaturbetriebs, auf die deutsche Literaturgeschichte, auf die Münchner Schickleria und sämtliche schwelstigen Endzeit- und Götterdämmerungsszenarien. Keiner muss behaupten, wenn man bei diesem Thema wie bei sonst keinem derart aus dem Vollen von Anspielung, Metapher und Zitaten schöpfen kann, dass man das teuflische Rad oder gar irgendetwas anderes an dessen Stelle erfinden muss. Es ist alles nur ein Spiel - "Willst du zum Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön, dann darfst du mich in Ketten schlagen, dann will ich gerne mit dir gehn!" 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Teuflisches Von Regina Weber Ein Fantasyroman? Ja, denn Mithras Baal ist der Teufel, allerdings ein Teufel, der sehr stark menschelt, wenn auch ausgestattet mit bernertrlichen Kräften. Ein Liebesroman? Auch das, weil Mithras sich verliebt. Eine originelle Liebesgeschichte, die mir jedoch, da ich kein Fan dieses Genres bin, besonders im zweiten Teil des Buches viel zu lang geriet. Das Buch nimmt den Leser beidies auf eine kleine Geschichts- und Kulturreise durch die Jahrtausende mit, hatte der Protagonist doch Menschen wie Alexander den Großen, Napoleone

oder Mussolini getroffen, Liebesnächte mit Cleopatra verbracht, bedeutende Dichter kennengelernt. Und ja, dieser Roman ist auch eine Liebeserklärung an die Stadt München. Mithras Baal, gejagt vom Erzengel Michael, besucht
Lest doch selbst!

Kurzbeschreibung Maskiert als der Schriftsteller Mithras Baal kommt der Teufel nach München und mischt den Literaturclub, in dem er eine Lesung hält, gründlich auf. Die nichts ahnende Charlotte, frustriert von einer langweiligen Ehe, verliebt sich Hals über Kopf in ihn. Doch die vermeintlich glückliche Liaison entwickelt sich immer mehr zu einem Desaster, bei dem auch der Kater Kolja eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Wird es dennoch ein glückliches Ende geben?
ber den Autor und weitere Mitwirkende Steven Omen, geboren 1968 in Cosel/Polen, 1975 Übersiedlung in die damalige BRD, 1988 Abitur, danach Ausbildung zum Verlagskaufmann, in diversen Verlagen beschäftigt, seit einigen Jahren in der Softwarebranche als Vertriebsmitarbeiter tätig. Steven Omen hat einen Sohn und ist in zweiter Ehe verheiratet. Er lebt in Dachau bei München. Sein Spektrum umfasst Lyrik, Kurzgeschichten und Romane. Bisher erschienen: 2003 Ein Sommer der Liebe, 2010 Amo Vitam sowie der Lyrikband Der emigrierte Schuh.